

Eine Reise

zu Adivasi, indischen Ureinwohner/innen,
in den südindischen Nilgiri-Bergen



Du hast eine Einladung
von Shivarajan und
seiner Familie, in
das Dorf Kottaimedu
zu kommen.

Bist du ausgeruht? Deine
Reise wird lang sein:

Bis zu deinem Ziel
brauchst du etwa
zwei Tage.

Gute Reise!



Carlsberg stützt
mit Mitteln des
Kirchlichen
Entwicklungsdienstes

Fotos & Texte: Adivasi-Tee-Projekt/ Adivasi-Kooperationsprojekt e.V. mehr Infos: www.adivasi-tee-projekt.org

Die entwicklungsbezogene Bildungsarbeit des Adivasi-Tee-Projekts wird gefördert von
Brot für die Welt mit Mitteln des evangelischen Kirchlichen Entwicklungsdienstes.



1 ... Flughafen

Von deinem Heimatort aus fährst zu einem internationalen Flughafen. Welches ist der nächste internationale Flughafen für dich? Ist es Berlin oder München, Hamburg oder Frankfurt, Düsseldorf oder Leipzig oder ein anderer Ort? Bei manchen Flugverbindungen nach Südindien musst du ein Mal oder sogar zwei Mal umsteigen. Manchmal musst du lange auf den Anschlussflug warten. Heute fliegst du direkt nach Südindien: zum Flughafen Bangalore.



2 ... Bangalore

Nach etwa zehn Stunden Flugzeit kommst du in der südindischen Metropole Bangalore an. Bangalore ist mehr als doppelt so groß wie Berlin, die größte Stadt in Deutschland. In Bangalore leben 8,5 Millionen Menschen. Es ist eine richtige Großstadt: Hier gibt es große Einkaufszentren, Vergnügungsparks und große Kinos. Es gibt viele Büros und internationale Firmen. Es gibt Hochhäuser, Villen und stille Wohnsiedlungen. Du fährst zum Bahnhof und weiter geht es.



3 ... Mysore

Von Bangalore bist du drei Stunden mit dem Zug nach Süden gefahren – in die Stadt Mysore. Mysore ist viel kleiner als Bangalore: Hier leben etwa 900.000 Menschen. Es gibt auch einen Flughafen und eine Universität. Aber Häuser und Straßen sind kleiner. Die kleinen schwarzen Autos mit drei Rädern sind Minitaxis. Viele Touristen kommen nach Mysore, denn der alte Königspalast von Mysore ist berühmt. Du fährst zum Busbahnhof und weiter geht es.



4 ... Gudalur

Von Mysore bist du drei Stunden mit dem Bus weiter Richtung Süden gefahren – nach Gudalur. Gudalur liegt auf etwa 1.100 Metern Höhe. Jetzt bist du in den Nilgiri-Bergen. Das heißt „blaue Berge“, denn hier wächst eine besondere blaue Blume. Gudalur ist eine Kleinstadt mit etwa 50.000 Menschen. Es gibt viele kleine Geschäfte, einen Wochenmarkt, Schulen und einige Hotels. In Gudalur haben die Adivasi ein Adivasi-Krankenhaus und eine Adivasi-Schule aufgebaut.



5 ... Landstraße

Um in das Adivasi-Dorf von Shivarajans Familie zu kommen, geht es von der Kleinstadt Gudalur aus noch weiter. Die meisten Adivasi leben in Dörfern. Manche Adivasi-Dörfer sind ganz in der Nähe von Gudalur, manche sind sehr abgelegen. Auch hier in diesem Dorf direkt an der Straße wohnen einige Adivasi-Familien zusammen mit anderen. Aber für dich geht es mit dem Bus weiter.



6 ... Landstraße

An einer Bushaltestelle steigst du aus. Jetzt fährst du mit einem der vielen kleinen Sammeltaxis weiter – mit dem dreirädrigen gelb-schwarzen Auto. Weil es so klein und wendig ist, kommt es überall hin, wo der Bus nicht hinfährt. Nur Berghänge und kleine Pfade schafft das kleine Taxi nicht. Aber du musst mehr bezahlen als für den Bus. Im Hintergrund siehst du eine der vielen Teeplantagen hier.



7 ... Landstraße

Jetzt gibt es kaum noch Verkehr auf der Landstraße. Nur wenige andere Sammeltaxis, Autos und Busse kommen vorbei, ab und zu ein Jeep oder Motorrad. Manche Dörfer liegen nahe der Straße hinter großen Bäumen und kleinen Feldern verborgen. Du triffst immer wieder Menschen zu Fuß, die in ihr Dorf laufen. Manche von ihnen sind Adivasi. Du erkennst sie manchmal an ihrer Kleidung.



8 ... vorbei an einem Adivasi-Dorf

Du hast das Sammeltaxi anhalten lassen und siehst dich in diesem Adivasi-Dorf um. Das Dorf ist durch die Straße gut zu erreichen. Die meisten Häuser sind aus Lehm, manche auch aus Ziegeln gebaut. Alle Häuser haben Strom. Einen Wasseranschluss im Haus gibt es aber nicht. Wasser holen sich die Menschen vom Dorfbrunnen und von Wasserhähnen im Dorf. Aber weit laufen müssen sie dafür nicht. Und da es viel regnet, ist meist auch genug Wasser da. Für dich geht es weiter zu Fuß.



9 ... durch eine Teeplantage

Dein Pfad in das Adivasi-Walddorf von Shivarajans Familie führt durch eine Teeplantage. Man muss sich schon gut auskennen, um den Weg durch Plantagen, Dörfer und Wald zu finden. In den Nilgiris-Bergen gibt es sehr viele große und kleine Teeplantagen. Die Adivasi in den Nilgiris-Bergen haben eine Organisation gegründet und mit Hilfe von Spenden auch eine Teeplantage für die Adivasi gekauft, damit sie ihr Leben verbessern können – es ist aber nicht diese Plantage.



10 ... durch den Wald

Hinter den Teeplantagen beginnen Wälder. Mit dieser Adivasi-Familie findest du den Weg. Sie kennen sich gut aus und sind es gewohnt zu laufen. Für viele Adivasi-Kinder sind lange Fußwege normal: Sie müssen auf ihrem Schulweg einige Kilometer laufen, um von ihrem Dorf bis an die Landstraße oder in die Schule zu kommen. Aber auch wenn sie das Laufen gewohnt sind, anstrengend ist es trotzdem. Und es ist gefährlich, denn hier gibt es wilde Elefanten.



11 ... durch den Wald

Wenn wilde Elefanten sich in eine Teeplantage verirren oder in die Nähe einer Siedlung oder Straße kommen, wird es gefährlich. Immer wieder gibt es schwere Unfälle. Wilden Elefanten musst du unbedingt ausweichen. Deshalb erzählen sich die Leute, wo sie Elefanten gesehen haben. Manche Adivasi können die Elefanten auch von Weitem riechen. Dann musst du einen Umweg laufen, zurückgehen oder ganz schnell wegrennen. Heute ist aber kein Elefant hier und du läufst weiter.



12 ... im Adivasi-Dorf

Jetzt kommst du durch ein weiteres Adivasi-Dorf. Die Kinder kommen, um dich zu begrüßen. Sie zeigen dir ihr Dorf. Alle Häuser sind aus Bambus und Lehm gebaut. Einige Häuser haben ein Reet-Dach aus einem langen Gras oder aus Reisstroh. Manche Familien haben auch Geld für Dachziegel und finden die besser, denn Dachziegel muss man nicht so oft reparieren wie ein Reet-Dach. Viele Häuser haben Strom und einige haben auch Fernseher. Wasser gibt es am Brunnen.



13 ... durch den Wald

Das letzte Stück zu dem Walddorf von Shivarajans Familie geht es auf einem Trampelpfad durch den Wald. Du musst auf Schlangen aufpassen. Schlangen hören dich nicht, aber sie spüren deine Fußtritte. Das beste ist, du trittst ganz kräftig auf beim Laufen. Du läufst vielleicht eine halbe Stunde bis zum Dorf. Hier darfst du nie in der Dunkelheit langlaufen. Du könntest dich verlaufen, denn Licht gibt es nicht. Vor allem aber kommen nachts Leoparden und Elefanten bis an das Dorf.



14 ... im Adivasi-Walddorf

So, jetzt bist du gleich da. Hier siehst du schon einzelne Häuser des kleinen Dorfes, es liegt mitten im Wald. In diesem Dorf leben weniger als zehn Familien. Das Land ringsum gehört dem Dorf, dafür haben die Adivasi gekämpft. Jetzt kann sie niemand aus ihrem Dorf vertreiben. In kleinen Gärten wachsen Kürbis und andere Gemüse. Nicht alle der Häuser sind auch Wohnhäuser – manches Gebäude ist ein Stall für eine Kuh oder es liegt verlassen und niemand hat es repariert.



15 ... Zu Gast bei einer Adivasi-Familie

Du bist angekommen im Haus von Shivarajan und seiner Familie. Sie begrüßen dich und freuen sich, dass du den weiten Weg so gut gefunden hast: von Deutschland bis nach Südindien in die Nilgiris-Berge hier in das Dorf Kottaimedu. Strom gibt es nicht. Wasser wird im Eimer vom Fluss geholt. Das Haus hat zwei Zimmer. Auf der hinteren Veranda wird gekocht. Alle schlafen auf Bambusmatten. Auf der vorderen Veranda kann man auch schlafen – und erzählen. Herzlich Willkommen!